

**68\*. Dr. Suderman an den Prinzen von Oranien: Gesuch wegen des Geleitsgelds.  
1577 Sept. .<sup>18</sup>, Antwerpen <sup>14</sup>.**

„Durchleuchtiger, hochgeborner furst, gnediger her. Es seien e. f. excellenz noch ungezweivelt gnedig eingedechtig, als jungst in Majo e. f. e. ich in namen und von wegen gemeiner hansestet, meiner gepetender hern, umb gnedige aufhebung und abschaffung des convoygeldes underdienstlich angesucht<sup>15</sup>, das e. f. e. mich der zeit allerlei ehehafter ursachen bericht, warumb gemelt convoygelt vur

<sup>1</sup> S. S. 480 Anm. 5. <sup>2</sup> Vgl. diese Zuschrift der Generalstaaten an Don Juan nach der Sendung von den Bischöfen von Ypern und Arras (Atrecht) von Aug. 14 bei Gachard a. a. O. n. 722.

<sup>3</sup> Vgl. a. a. O. n. 730. <sup>4</sup> Jedenfalls das bei Gachard a. a. O. 1, n. 724 verzeichnete.

<sup>5</sup> S. S. 475 Anm. 3. <sup>6</sup> Karl Phil. von Croy, Marquis d'Havré.

<sup>7</sup> Graf Karl von Berlaymont, Gilles von B., Herr von Hierges, Lancelot von B., Graf von Meghem, Florent von B., Herr von Fleyon, Claude von B., Herr von Hautepenne.

<sup>8</sup> Graf Karl von A. Über die Personalien vgl. Piot, Corresp. de Granvelle 6 nach dem Register.

<sup>9</sup> S. oben S. 6 Anm. 2.

<sup>10</sup> Christ. d'Assonleville, vgl. Bd. 1.

<sup>11</sup> Sekretär Berthy.

<sup>12</sup> Urban Sch., s. Bd. 1.

<sup>13</sup> Unausgefüllt.

<sup>14</sup> Oben n. 1177.

<sup>15</sup> Vorher n. 62\*.

der hand so eilend nit aufgehoben werden mugte, das auch die einnehmung desselbigen neben deme, das der kaufman und schiffere dargegen sichere und unbefarete navigation ab und zu gewarten haben solte, dermassen moderirt und gering angeschlagen werden solte, das die erb. stett und derselbigen undertenige kaufleut und schiffere sich der einnehmung gedachten convoygeldes nit zu beclagen haben solten, mit gnediger vertroistung, das bemelte auflage allein vur eine geringe zeit von dreien monaten weren und, wan die sachen etwas zu bestendigen ruhen und friden gereten, ganz abgeschafft werden solten. Ob nun wol nit ohne, das e. f. e. sollicher ihrer gnediger vertroistung zufolge alsbalde am 13. Maji zu Harlem durch die staten von Holland und Seheland eine sichere gewisse ordnung wie von weine, welcher gestalt und wie hohe vil gedacht convoygelt abgefordert, collectirt und eingenomen werden solte, aufrichten und publiciren, dieselbige auch den generalstaten disser Niederlanden uf Brussel zufertigen lassen<sup>1</sup>, under andern inhaltend besondere tax von jederlei waren und kaufmanschaft von buessen einkomend und ihren last berechend zu zalen, warnach der ab- und anreisender hansischer kaufman sich sunst lange verhalten, so traget sich doch dieser zeit zu: ob wol bemelte kaufleute hiebevord gedachter ordnung gemees zu Inckhusen, Dort, Rotterdam und anderswa mehr nit dan einfachig convoygelt zalt, das man newlicher tage zu Inckhusen und mehr andern ortern denselbigen vil angeregt convoygelt dubel, beide im einkomen und ausriesen, unerachtet das sie ihren last nit gebrochen, abgenottigt. Nachdem nun, gn. f. und her, etzliche Braunsweigische und andere hansische kaufleut und derselbigen schiffere disser itz angeregter gestalt von jederm schiff fund wolhen erst 15 stuber im einkomen und folgentz im aus- oder vortziehen von Inckhusen noch 18 stuber zalen müssen, unangesehen das sie ihren last der orter nit gebrochen, welchs sich uf jedes schiffe ein mirklichs und allein uf wolhe uber dritthalbhundert taler ertraget, beclagen sich gemelte kaufleute disser beschwerung und das sie dermassen das convoygelt zweimal erlegen müssen, am heftigsten instendig bittend die sachen bei e. f. e. dahin zu vermitteln, das sie nit allein sollicher gedubelter beschwerung hinfurter enthaben, sondern auch dessen, so inen zur ungebuer abgenommen, restitution erlangen mugen. Wante nun dissem also und was angeregter massen geschicht, ungezweivelt e. f. e. noch auch der loblichen Hollendischen und Sehelendischen stenden meinung und willen nit ist, so glangt an e. f. e. und denselbigen stenden in namen gemeiner hansestet, meiner hern, meine underdienstliche, hochfleissige bitt, die geruhen brengern disser, dem erb. Georgen von Laffarden, des kaufmans secretario, ihren gnedigen ernstlichen befelch an die collectores und einnemers vil angeregten convoygeldes mitzuteilen und ausgehen zu lassen, warmit denselbigen, was sie uber die gebuer den schifferen beweislich abgenottigt, widderzugeben, auch hinfurter dieselbige gleicher gestalt nit mehr zu beschweren auferlegt und befolhen werde. Und seien beide, meine hern, die erb. stett, als wol auch ihre kaufleute der zuversichlicher gueter und trostlicher hoffnung, weil das Hispanische gesindlein abgeschafft, das castiel alhier dieser zeit zum teil abgebrochen<sup>2</sup>, auch die angesetzte zeit der dreier monaten verflossen, e. f. e. werden neben den Hollendischen und Sehelendischen stenden die sachen dahin gnedig versehen, das die ab- und anriesende kaufleute vil erwenter beschwerung des glaidesoder convoygeldes in kurzem ganz und zumal enthaben, mit bezalung ihrer alten gewonlicheu zollpflichten wie vurmals frei sein und pleiben mugen, wie dan e. f. e. ich in namen, wie obgemelt, das sollichs am furderligsten, so muglich, geschehen muge, ganz underdienstlich ansuechen und bitten. Sollichs gereicht gemeiner wolfart

<sup>1</sup> Vgl. Gachard, Actes des états-généraux I, n. 574 ff.<sup>2</sup> S. S. 481 Anm. 6.

zu beforderung, wirdt dadurch die handterung uf disse landen gesterkt werden und gebueret auch e. f. e. meinen hern, den erb. stetten, nach allem vermugen hinwiderumb bei underhaltung gueter nachbarlicher freundschaft zu verdienen“.